

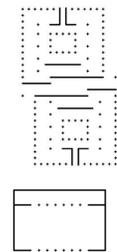
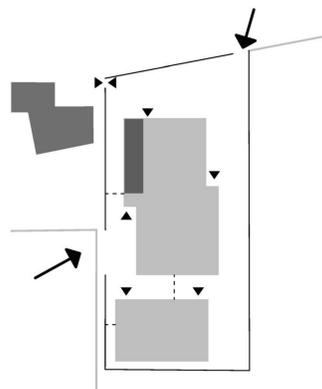
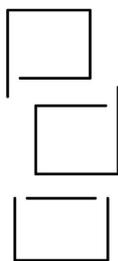
Lageplan 1:2500



Außenperspektive Haupteingang



Lageplan mit Dachaufnahmen 1:500



LEITIDEE

Durch Untergliederung der Baumasse in drei Baukörper gelingt eine gebietsverträgliche Integration des Neubaus in das bestehende Umfeld. Dieser Ansatz wird durch eine moderate, zwei- bis dreigeschossige Höhenentwicklung unterstützt. Zu den benachbarten Einfamilienhausgrundstücken werden Abstandsflächen von 1H eingehalten.

Der Versatz der beiden Schulbaukörper markiert gleichwertige und wettergeschützte Zugänge von West- und Ostseite. Über die zentrale, im Verschnittsbereich der Volumen gelegene Treppe, werden sämtliche Unterrichtsbereiche erschlossen, zudem visuelle Verbindungen zu Pausenhof, Vorplatz und den Teambereichen hergestellt.

Zwei Innenhöfe bieten geschützte Außenbereiche an und belichten die nach innen orientierten Foren der spiegelsymmetrisch angeordneten Compartments in den Obergeschossen. Im Erdgeschoss sind der Mehrzweck-, Fachraum- und Verwaltungsbereich zusammengefasst.

EINGÄNGE / VERBINDUNG LEW-TOLSTOI-SCHULE

Durch die Verschnittung der Schulbauvolumen werden zweiseitig klare, leicht auffindbare Eingangsbereiche ausgebildet, zudem eine Ost-West-Durchwegung markiert. Der Hauptzugang erfolgt von Westen über einen am Grafenauer Weg gelegenen, öffentlichen Vorplatz. Der gegenüber auf der Ostseite gelegene Zugang stellt die Anbindung zum Pausenhof her und nimmt die Schülerströme von der Zwieseler Straße auf.

Von der Südseite erfolgt die Anlieferung der Küche über einen direkten Zugang. Im nördlich gelegenen Übergangsbereich zur Lew-Tolstoj-Europaschule wird durch einen zusätzlichen direkten Zugang zum Ganztagesbereich die gemeinsame Nutzung dieser Räume betont.

Die Sporthalle verfügt auf der Ostseite über einen direkten Zugang vom Schulgelände. Für außerschulische Nutzungen wird ein separater Zugang auf der Westseite angeboten, welcher direkt vom öffentlichen Straßenland erreicht wird.

MODULARITÄT

Das modulare Entwurfs- und Bauprogramm erlaubt maximale Flexibilität während der Planung und ressourcenschonende Adaptionen bei Nutzungsanpassungen während der Lebensdauer der Gebäude. Unterstützt wird diese Wandelbarkeit durch eine effiziente und zugleich änderungsrobuste Erschließungsstruktur und die Lage der Vertikalschließung.

Die in Platten und Stützen aufgelöste Stahlbetonkonstruktion weist maximale Nutzungsflexibilität auf. Der vertikale Lastabtrag erfolgt überwiegend mittels Stützen, wodurch die Nutzflächen nahezu frei von tragenden Elementen gehalten werden. Auch die vorgehängten Holzrahmenauffassenden des Schulbaukörpers ermöglichen bei Bedarf einen partiellen oder vollständigen Austausch ohne Eingriff in die Gebäudestatik.

Die marktübliche Konstruktionsart in Verbindung mit einer einfachen, modularen Bauweise, der hohe Vorfertigungsgrad, der Verzicht auf Untergeschossflächen, ein konsequenter vertikaler Lastabtrag und auf ein Minimum reduzierte Installationsbereiche stellt Bau- und Unterhaltskosten im unteren Bereich vergleichbarer Vorhaben sicher.